

Rückblick des AK Genealogie im HVE für das Jahr 2020-2021

von Dietmar Schmitz

Genealogie ist keine neuzeitliche Errungenschaft. So verfasste 1673 geborene Kölner Kanoniker Johann Gabriel von der Ketten eine Sammlung von Stammreihen und –Tafeln in acht Bänden. Diese Bücher befinden sich heute im Historischen Archiv der Stadt Köln. Für den interessierten Forscher wurden diese 1983 von WGfF Köln in lesbarer Form herausgebracht. Der aufmerksame Zuhörer wird sich denken, 1673 – das ist doch Neuzeit, richtig – das war ja nur ein Beispiel. Noch viel älter sind die Stammreihen die bereits in der Bibel nachgezeichnet werden. Im Buch Moses ist schon zu lesen: „Seit fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.“

Von daher werden die Ahnen- und Familienforscher nicht arbeitslos. Dem Trend der Zeit folgend stellen immer mehr kirchliche wie staatliche Archive ihre genealogischen Bestände Online. In Zeiten der Corona-Pandemie ein absoluter Vorteil, da viele Archive für den Publikumsverkehr gesperrt waren. Die an den Heimatverein gerichteten Anfragen und die mir direkt zugesandten Fragen, insgesamt waren es im Zeitraum September 2020 bis Oktober 2021, 89 Forscher. Darunter der in Erkelenz bestens bekannte Prof. Dr. Czapla zur Familie Leifhelm, oder ein Geilenkirchener Rechtsanwalt – dessen Vorfahren aus Ostpreußen kommen. Hier ergab sich die Besonderheit, dass eine Großtante von ihm 97 Jahre alt noch in einem Heinsberger Seniorenheim lebt und als Zeitzeugin befragt werden sollte. Allein dieses Gespräch dauerte 2 ½ Stunden. Daraufhin erfolgte eine zeitaufwendige Recherche, die in mehreren polnischen und deutschen Archiven stattfand. Diese Arbeit konnte ich natürlich nicht kostenlos durchführen.

Als Arbeitskreisleiter habe ich mehrere genealogische Arbeiten beim Leinpfad veröffentlicht, dem Arbeitskreis für Familienforschung im Kreis Heinsberg. Die Hefte 1 – 111 sind inzwischen auf CD veröffentlicht worden, sie umfassen ca. 5000 Seiten. Die neueren Ausgaben, die Hefte Nr.112-115 liegen im PDF-Format vor und wurden auf der Homepage der Familie Cremer in Tüschbroich veröffentlicht. Ahnenforschung-Kreis-Heinsberg.de

Darunter im Heft Nr.115: Die Amts- und Häuserbücher in Wegberg mit Abdruck des Amtsbuches Nr.95 für das Ortszentrum Wegberg, als Excel-Tabelle im Umfang von 85 Seiten.

Der Verfasser steuerte auch einen Artikel zum Band 32 des Heimatvereins Erkelenz bei, der die letzten 100 Jahre Revue passieren lässt.

Zahlreiche Vorträge die bereits geplant und terminiert waren, konnten bisher nicht gehalten werden. Aktuelle Anfragen musste ich leider aus persönlichen Gründen absagen auf einen späteren Zeitpunkt verschieben.

Der Illustrator Michael Schulz, bis 2020 wohnhaft in Wegberg-Dalheim, jetzt in Wilhelmshafen arbeitet seit drei Jahren an einem besonderen Reiseführer über Wegberg. Er bat mich um Unterstützung bei Zeitzeugenbefragungen, Informationen, Ortsbesichtigungen und Fotos.

Für Ahnenforscher gibt es seit einigen Jahren das Portal Zufallsfunde, wo Forscher Personen eintragen können die nicht aus dem näheren Umkreis kommen. Die Informationen stammen meistens aus den Kirchenbüchern oder Standesamtsunterlagen. Das heißt wenn in Wegberg

z.B. einer aus Osnabrück eine Frau aus Bitburg heiratet, wird dieser Fall eingetragen, da niemand die Heirat in Wegberg suchen würde sondern eher in Osnabrück oder in Bitburg und Umgebung. Dort habe ich inzwischen 400 Fälle eingetragen.

Ein weiteres Projekt ist die Digitalisierung von Friedhöfen. Eine der größten Plattformen für Grabsteine ist Find A Grave mit 190 Millionen Einträgen. Auf der deutschen Seite von Genealogy.net gibt es 7400 eingetragene Friedhöfe (seit 2007). Inzwischen gibt es eine Plattform die nennt sich BillionGraves, die bietet eine leicht zu bedienende Handy-App an, mit der man sehr effektiv Grabsteine abfotografieren kann und anschließend zum Portal hochladen kann. Am heimischen PC kann man die Grabsteine in einer auch deutschsprachigen Maske transkribieren. Bereits 1996 hatte ich die ersten Aufnahmen eines kompletten Friedhofes in Rheindahlen gemacht. Im gleichen Jahr hatte ich den Alten Friedhof in Wegberg aufgenommen, von den damals noch vorhandenen 61 Grabsteinen sind inzwischen 14 verschwunden (also etwa 20%), obwohl dieser unter Denkmalschutz steht!

Inzwischen habe ich dort ca. 4000 Fotos hochgeladen und 5245 Transkriptionen vorgenommen, also Namen eingetragen. Von 48 Friedhöfen die ich so in den letzten Jahrzehnten besucht habe.

Für einen Forscher aus Wegberg konnte ich nach 25 Jahren, einen toten Punkt überwinden, er suchte die Herkunft seines Vorfahren Jean Louis Besançon. Durch einen Zufallsfund im Stadtarchiv Mönchengladbach fiel mir ein kleiner Zettel aus dem Jahre 1742 in die Hände, der mir den Herkunftsort in Frankreich nannte. Über das Staatsarchiv des Departement Aisne konnte ich dann drei zusätzliche Generationen liefern. Jeder kann sich vorstellen, welche Freude ich ihm damit bereitete.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Nicht nur der Mensch vermehrt sich, auch die Einsichten!

Noch ein kleiner Nachsatz sei gestattet, der langsam zum Ärgernis wird. Bedauerlicherweise halten es manche Menschen nicht für notwendig, wenn sie sich an den Verein wenden, sich für Forschungshinweise und Recherche-Ergebnisse zu bedanken. Wir bieten diesen Service kostenlos an, und opfern dafür unsere Freizeit. Vielleicht ist es möglich auf der Homepage des Vereins explizit darauf hinzuweisen.

Mit den besten Grüßen

Dietmar Schmitz